

Publireportage: Michael Götz, freier Agrarjournalist LBB-GmbH, Eggersriet SG

Milchsäurebakterien, Senf und Meerrettich

Natürliche Ergänzungsfutter stärken die Widerstandskraft der Tiere. Zum Erfolg führen sie aber nur, wenn Hygiene und Stallklima in Ordnung sind.

«Ich hatte Riesenprobleme mit Ferkeldurchfall», berichtet Stefan Hardegger. Er züchtet und mästet Schweine in Niederbüren SG. Ein Coli-Stamm macht seinen Ferkeln zu schaffen, gegen den sich bis heute kein Impfstoff entwickeln liess. Häufig musste er die Ferkel mit Colistin behandeln. «Ich wollte weg von den Medikamenten», nennt der Schweinezüchter als Hauptgrund, warum er sich entschlossen hat, das Ergänzungsfuttermittel Digeston auszuprobieren. Schon vor Ablauf der Testperiode von drei Monaten habe er gemerkt, dass es half. Die Ferkel hatten deutlich weniger Durchfall und wurden vitaler.

Auf die richtige Kombination kommt es an

Ziel der Herstellerfirma in der Steiermark ist es, die Tiergesundheit mit natürlichen Mitteln zu fördern. Aus den Grundsubstanzen Soja, weisser Senf (*sinapis alba*) und Meerrettich sowie aus Wiesenkräutern und Eichenextrakten hat sie über Jahre hinweg das Digeston entwickelt. Soja wird mit einer hochkonzentrierten Kultur von Milchsäurebakterien aus über 40 Stämmen fermentiert. Das Endprodukt enthält sowohl die Milchsäurebakterien als auch die Abbauprodukte

der Fermentation, kurzkettige Peptide. Zusammen optimieren sie die Verdauung und verbessern die Aufnahme der Nährstoffe an der Darmschleimhaut. Senf, Meerrettich und Eichenextrakte wirken vor allem antibakteriell und sollen sich positiv auf die Fruchtbarkeit der Sauen auswirken. Senf steigert zusätzlich die Fresslust. Hinzu kommen die Wirkstoffe der Wiesenkräuter. «Es ist die Kombination, welche das Futtermittel so wirksam macht», betont Valentin Egger.

Ausgegangen ist der Hersteller von Meerrettich, in Österreich Kren genannt. Die Wurzel wird in der Steiermark als Gewürz- und natürliches Heilmittel angebaut. Als die Bauern die Abfälle der Lebensmittelherstellung dem Vieh verfütterten, merkten sie, dass ihre Tiere widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten wurden; insbesondere Husten und Lungenentzündungen kamen weniger vor.

Bessere Eiweissverwertung

Es gibt zwei verschiedene Produkte von Digeston, nämlich Digeston Prime und Digeston Time. Ersteres mischt Stefan Hardegger allen seinen Tieren ins Futter, das heisst, den Muttersauen, Ferkeln und Mastschweinen. Es dient einerseits prophylaktisch gegen Krankheiten, andererseits verbessert es offensichtlich auch die Futterverwertung. Der Schweinehalter hat 10% des bisherigen Sojaanteils durch einen höheren Anteil an Gerste und Weizen ersetzt. Die beiden Getreidearten sind günstiger als Soja. Obwohl sie weniger Eiweiss enthalten, ist es bei den Tieren zu keiner Leistungseinbusse gekommen. Ihr Meister führt dies auf die bessere Verwertung des Futtereiweisses dank des Digestons zurück. Die bessere Verdauung fördert die Gesundheit und hilft gleichzeitig, teures Futter zu sparen.

Als Selbstmischer kann Stefan Hardegger das Ergänzungsfuttermittel besonders gut einsetzen, indem er es abwägt und zu den anderen Komponenten mischt und das fertige Futter im Futtersilo lagert. Auch, wer Fertigfutter einsetze, könne Digeston problemlos geben.

«Ich möchte heute nicht mehr auf Digeston verzichten», sagt Stefan Hardegger. Der Aufwand, bis Tiere wieder gesund wür-

den, sei viel zu gross. Auch sein Tierarzt steht dem Einsatz des Ergänzungsfuttermittels positiv gegenüber. Das heisst aber nicht, dass es ganz ohne Medikamente gehe. Es gäbe auch heute noch akute Fälle von Durchfall, in denen man die Tiere mit Colistin behandeln müsse. Doch es sei deutlich seltener geworden.

Gezielt für kritische Phasen

Im Gegensatz zum Prime setzt der Schweinehalter das Time gezielt beim Absetzen der Ferkel ein oder, wenn es zu Durchfall kommt. Das Dosiergerät der Sensorfütterung mischt das Ergänzungsfuttermittel bei, bevor der Futterbrei in die Trogschalen gepumpt wird. Time enthält hochaktive Milchsäurebakterien und wird in höherer Dosierung eingesetzt als Prime. Stefan Hardegger empfiehlt es für die kritischen Phasen des Absetzens oder beim Neueinstellen von Mastschweinen während ein bis zwei Wochen.

Der Betriebsleiter ist überzeugt, dass eine ausgewogene Ernährung die Widerstandskraft der Tiere stärkt und legt deswegen grossen Wert auf die Zusammensetzung des Futters. 28% der Energie des Mastschweinefutters stammen aus Molke. Neben den üblichen Getreidearten mischt er auch Grünsch und Apfeltrester ins Futter, damit die Tiere über genügend Rohfaser verfügen. Die Mineralstoffe ergänzt er mit Steinmehl und Bierhefe. Die Vitalität der Ferkel sei gut und die Zunahmen der Mastschweine stimmten, fasst Stefan Hardegger seine Erfahrungen mit Digeston zusammen. Ergänzungsfuttermittel sind jedoch keine Allheilmittel. Wenn die Hygiene oder das Stallklima schlecht sind, dann können sie die Gesundheit der Tiere nicht wirklich verbessern. Deshalb ist immer zuerst zu prüfen, welche Faktoren die Krankheiten verursachen. ■

Kolonien von Milchsäurebakterien

Die im Digeston enthaltenen Milchsäurebakterien wachsen und vermehren sich in kurzer Zeit zu grossen Kolonien, wo immer sie sich an der Darmwand festsetzen. Einmal aufgebaut tragen sie zu einer ausgewogenen und stabilen Darmflora bei, wodurch die Nährstoffabsorption deutlich verbessert wird. Gleichzeitig wirken die Milchsäurebakterien der Ausbreitung von Krankheitserregern im Verdauungstrakt entgegen.



Der Futterautomat dosiert beim Absetzen kleine Mengen von Digeston Time in das Ferkelfutter.

Michael Götz (Dr. Ing. Agr.), Freier Agrarjournalist, LBB-GmbH, Säntisstr. 2a, 9034 Eggersriet, Tel. 0041-71-877 22 29, migoetz@paus.ch, www.goetz-beratung.ch